

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 54=74 (1908)

Heft: 4

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Patronen, für jeden Karabiner und Pistole wie oben. *)

Die sämtlichen im Frühjahr d. J. aufzustellenden Maschinengewehrabteilungen werden auf all-Korpsbezirke verteilt, um es auf diese Weise zu ermöglichen, eine möglichst grosse Anzahl von Offizieren und Mannschaften im Maschinengewehre dienst gründlich auszubilden. Den Löwenanteil an Maschinengewehrabteilungen bekommen das XIV. Armeekorps — Tirol und Vorarlberg (italienische Grenze) — und das XV. Armeekorps — Bosnien und Herzegowina. v. S.

*) Anmerkung der Redaktion. Diese Organisation und ganze Einrichtung der Maschinengewehrabteilungen bei der Kavallerie ist in allem wesentlichen die gleiche, wie bei uns in der Schweiz, wo zu allererst der Grundsatz aufgestellt und verwirklicht wurde, dass Maschinengewehre der Kavallerie zuzuteilen wären.

Manöveranstrengungen.

Weil in unsren Rekrutenschulen das Offizierskorps und damit auch die Instruktoren zeitlich viel stärker in Anspruch genommen sind, als während der gleichartigen Ausbildungsperiode das Berufsoffizierskorps der stehenden Heere, ist die Legende entstanden, der Dienst bei uns sei viel anstrengender als anderswo.

Zu diesem Glauben hilft noch bei die Erinnerung an den feucht-fröhlichen Dienstbetrieb zu der Väter Zeiten. Noch vor 20 Jahren wurde in der Bundesversammlung als Wegleitung für die Instruktion die Meinung geäussert, zur Erhaltung der Dienstfreudigkeit des vaterlandsliebenden Wehrmannes sei notwendig, ihm genügend Zeit zu lassen, um sich im Dienst lustig zu machen. Und bezüglich der vielen Nein aus gewissen Gegenden bei der Abstimmung über das neue Wehrgesetz wurde behauptet, dass die Manöveranstrengungen Unlust am Wehrdienst hervorgerufen hätten.

Wir denken vom Volk viel zu gut, um solcher Behauptung zustimmen zu können; aber sicher ist doch, dass sie leicht beim Bürger im Wehrkleid den Glauben weckt und fördert, man mute ihm im Manöver zu viel zu, während man ihm kaum so viel zumutet, als für die zweckdienliche Gestaltung der Manöver notwendig ist. Und während man gleich bereit ist darüber zu klagen, der Dienst sei zu streng, erachtet man es als selbstverständlich, mit andern Armeen in Kampf treten zu können, in denen es ganz unmöglich ist, dass die Ausbildung für den Krieg gefährdet werden könnte durch die Sorge, es könne die gute Laune des Wehrmanns durch mehr Anstrengungen, als ihm zusagen, gefährdet werden.

Auf eine sozialistische Interpellation wegen Übermass der Anstrengungen bei den letzten

Kaisermanövern hat der preussische Kriegsminister geantwortet:

Die Manöver verlangten Anstrengungen und das sei ja natürlich, denn bei Feldzügen brächten die ersten Tage sicherlich sehr grosse Anstrengungen. Es sei Pflicht der Militärverwaltung, die Leute an Strapazen zu gewöhnen. Jedes deutsche Infanterieregiment überwinde mit Leichtigkeit eine Marschleistung von 50 Kilometer. Bei den letzten Kaisermanövern waren 55,837 Fusstruppen beteiligt. Am ersten Manövertage, dem 9. September, hat es insgesamt 137 Fusskranke gegeben und am letzten Manövertage, dem 11. September, 333, also ein geradezu glänzendes Resultat.

Auch wir bei uns in der Schweiz dürfen stolz sein auf das, was bei den letztjährigen grossen Manövern von einzelnen unsrer Truppenkorps in der Ueberwindung von Strapazen geleistet wurde; dies bezieht sich ganz besonders auf einen Teil der Manöver-Division.

Die Leistungsfähigkeit der Truppen hat den in sie gesetzten Erwartungen gut entsprochen, um so bedauerlicher ist die Behauptung, dass dies der Militärfreudigkeit Abbruch getan hätte.

Eidgenossenschaft.

Beförderungen und Versetzungen. A) Beförderungen von Stabsoffizieren. Generalstab, Territorialdienst. Zu Oberstleutnants die Majore: Sanität Dumont Fritz, Bern. Gelpke Ludwig, Liestal. Infanterie Stucki Hans, Bern. Sanität Büeler Friedrich, Bern. Infanterie de Perregaux Sam, Neuenburg. Zum Major der Hauptmann Schwarz Georg, Lenzburg.

Infanterie. Zu Obersten die Oberstleutnants: de Weck Romain, Freiburg (bisher z. D.), neu Territorial-Dienst. Pfyffer Alfons, Rom (R. 29), z. D. Oegger Fritz, Luzern (G. B.), bleibt. Herrenschwand T., Bern (T. D.), bleibt. Schmid Albert, Zürich (T. D.), bleibt. Zu Oberstleutnants die Majore: Guyot Ernst, Boudevilliers (bisher Bat. 19), neu z. D. Grimm Herm., Bern (S.-Bat. 10), z. D.

Kavallerie. Zu Obersten die Oberstleutnants: Schlapbach H., Bern (bisher Kav.-Br. 4), bleibt. Lenz Alb., Biglen (Kav.-Br. 2), bleibt. Zu Majoren die Hauptleute: Matter Karl, Kölliken (bisher Adj. Kav.-Br. 4), z. D. Meyer Konrad, Zürich (Adj. Kav.-Br. 3), z. D.

Artillerie. a) Feldartillerie. Zu Oberstleutnants die Majore: Grivel Louis, Genf (bisher z. D.), neu T. D. Vonwiller Theod., Bern (F.-Art.-Abt. II/6), z. D. b) Armeetrain. Zum Oberstleutnant der Major: Leuthold Jakob, Zürich (bisher Kps.-Vpfl.-Tr. 4) z. D.

Festungstruppen. a) St. Gotthard. Zum Oberstleutnant der Major: Tobler Adolf, Zürich (bisher z. Verf. d. Kmd.) bleibt. Zum Major der Hauptmann: Huber Emil, Zürich (Ps.-Kp. 14 Lw.), z. Verf. d. Kmd. St. Maurice. Zum Major der Hauptmann: Guibert René, Lavey village (Ad. d. K. v. St.-M.), z. D.

Genie. Zu Majoren die Hauptleute: Landis Johann, Zug, (bisher Sapp.-Kp. 8 Lw.), neu G. D. Preiswerk Rud., Basel (Pont. 2 Lw.) K. B. A. 1 Lw. Hoffet Paul, Lausanne (z. D.), Ing.-Offiz.

Sanität. Aerzte. Zu Majoren die Hauptleute: Bühler Anton, Zürich V (bisher Amb. 36), neu I.-Br.-St. 6.

Redard Charles, Basel (Bat. 107) I.-Br.-St. 3. Veterinäre.
Zum Major der Hauptmann: Keller Jakob, Wald (bisher I.-Br.-St. 16), neu z. D.

Verwaltungstruppen. Zum Major der Hauptmann: Müller Friedrich, Bern (bisher I.-R.-St. 11), neu T. D.

B) Versetzungen von Stabsoffizieren. Generalstab. a) Generalstabskorps. Oberst v. Tscharner F., Bern (bisher G. B.), neu Generalstab. Leupold Eduard, Bern (Generalstab), I. z. D. Oberstleutnant Römer Hans, Biel (Generalstab), I. z. D. de Meuron Edouard, Lausanne, (Generalstab), I. z. D. Bridler Otto, Winterthur (St.-Ch. 8 Div.), Inf. Lardy Paul, Genf (Generalstab), Art. Major Deucher Walter, Berlin (Generalstab) I. z. D. Cérésole Ernest, Bern (Art.-Abt. II/2), Generalstab. Willy Otto, Chur (Generalstab), I. Kt. Graubünden. b) Etappendienst. Inf.-Majore Gosteli Paul, St. Immer (bisher Bat. 108), neu E. D. Bay Gottfried, Bern (Bat. 110), E. D. Gafafer Emil, Zürich (Bat. 123), E. D. Bezzola Dominik, Zernetz (Bat. 90), E. D. Jurnitschek Oskar, Chur (Bat. 91), E. D. Genie-Majore Hoffmann Rud., Winterthur (z. D.), E. D. Schönenberger F., Bern (z. D.) E. D. c) Territorialdienst. Inf. Obersten Isler Johann, Zürich (bisher Kdt. T. Kr. VII), neu Kdt. T. Kr. VI. Nef Georg, Herisau (z. D.), Kdt. T. Kr. VII. Jänike Wilhelm, Zürich (Kdt. T. Kr. VI), z. D. Graf Leonhard, Herisau (T. Kr. VII zug.), Ldst. Kdt. VII. T. Kr. Infant.-Oberstleutnants Ruf Jakob, Basel (R. 36), T. D. Keller Karl, Zollikon (z. D.), Ldst. Kdt. VI. T. Kr. Chuard Ernst, Lausanne (E. D.), T. D. Bonnard Albert, Lausanne (z. D.), T. D. Paganini Sev., Bellinzona (E. D.) Ldst. K. IX T. Kr. Genie - Oberstleutnant Högger Max, St. Gallen (z. D.) T. D. Inf. Majore Eggenberger M., Grabs (S.-Bat. *11*), T. D. Graf Johann, Brugg (Bat. 120), T. D. Walther Albert, Bern (Bat. 36), T. D. Probst Paul, Bern (Bat. 26), T. D. Genie-Majore Butticaz Constant, Lausanne (z. D.), T. D. Lüchinger Jakob, Zürich (z. D.), T. D.

Infanterie. Die Obersten Keyser Ernst, Zürich (bisher z. D.), neu I.-Br. 12. Repond Jules, Chenaleyres (I.-Br. 3), z. D. Bolli Heinrich, Schaffhausen (I.-Br. 12), z. D. Weissenbach A., Freiburg (z. D.) I.-Br. 3. Die Oberstleutnants Bridler Otto, Winterthur (Generalstab), I.-R. 29. Jordi Adolf, Biel (I.-R. 8), T. D. Die Majore Iselin Christof, Glarus (Adj. A. K. St. 4), z. D. Staub Hans, Chur (Bat. 98) z. D.

Kavallerie. Die Obersten Fehr Viktor, Ittingen (bisher z. D.), neu T. D. Gugelmann Arn., Langenthal (z. D.), T. D. Oberstleutnant Paravicini Jean, Glarus (z. D.), T. D. Major Sturzenegger Fr., Schaffhausen (z. D.), E. D.

Artillerie. Die Obersten Heitz Philipp, Münchwilen (bisher Art.-Chef A. K. 3), neu z. D. Kunz Rudolf, Thun (F. Art.-Reg. 9), Art.-Chef A. K. 3. Picot Ernst, Lausanne (Art.-R. 2), z. D. Oberstleutnant Lardy Paul, Genf (Generalstab A. St.), F. Art.-Reg. 2. Die Majore Fama Albano, Saxon (Stabsoffiz. Geb. - Art. - Reg.), Kommdt. Art.-Abt. 1. Cérésole Ernest, Bern (Art.-Abt. II/2), Generalstab. Larue Eugène, Chêne-Bourg (Kps.-Vpfl.-Tr. 1), E. D.

Festungstruppen. St. Gotthard. Oberst v. Tscharner F., Bern (bisher G. B.), neu Generalstab. Major Maag Friedrich, Chur (z. D.), Kdt. Fest.-Art. Abt. 1.

Genie. Truppenoffiziere. Oberstleutnant Peter Heinrich (bisher z. D.), neu K. B. A. 2. Ingenieur-Offiziere. Die Obersten Perrier Louis, Neuenburg (bisher z. D.), neu Ing.-Offiz. Grosjean Sigm., Amsterdam (bisher z. D.), neu Ing.-Offiz. Lutstorf Otto, Bern (bisher z. D.), neu Ing.-Offiz. Die Oberstleutnants Ulrich Paul, Zürich (bisher z. D.), neu Ing.-Offiz. d'Allèves Maur., Sitten (bisher z. D.), neu Ing.-Offiz. Kasser Alfred (bisher z. D.), neu Ing.-Offiz. Die Majore Gisberger Joh., Zürich

(bisher z. D.), neu Ing.-Offiz. Brunner Adolf, Zürich (bisher z. D.), neu Ing.-Offiz.

Sanität. Die Obersten Dick Rudolf, Bern (bisher A.-K.-St. 2), neu z. D. Bott Manfred, Solothurn (z. D.), neu A.-K.-St. 2). Die Oberstleutnants von Arx Max, Solothurn (Div.-St. 3), z. D. Dasen Fritz, Basel (T. D.), Div.-St. 3. Die Majore Güttinger Hans, Zürich (I.-Br.-St. 18), z. D. Siegrist Hans, Brugg (I.-Br.-St. 19), T. D. Schulthess Hermann, Zürich (Kps.-Laz. 4), z. D. v. Gonzenbach M., St. Gallen (Div.-Laz. 7), Kps.-Laz. 4. Schoch Adolf, Wülflingen (I.-Br.-St. 11), Div.-Laz. 7. Gerber Albert, Bonfol (I.-Br.-St. 3), z. D. Perrochet Charles, Chaux-de-fonds (Div.-Laz. 1), z. D. Kälin Mathias, Zürich (Div.-Laz. 5), Kps.-Laz. 2. Schlegel Hans, Basel (Kps.-Laz. 2), z. D. Aemmer Fritz, Basel (I.-Br.-St. 10), Div.-Laz. 5. de Marval Charles, Neuenburg (I.-Br.-St. 7), Div.-Laz. 2.

Veterinärwesen. Die Oberstleutnants Baer August, Winterthur (A.-K.-St. 3), z. D. Ehrhardt Jakob, Zürich (z. D.), A.-K.-St. 3.

Verwaltungstruppen. Oberst Krebs Paul, Bern (bisher A.-K.-St. 2), z. D. Oberstleutnant Mayor August, Vevey (z. D.), T. D. Major Röthlisberger A., Bern (D.-St.), z. D.

C. Entlassung aus der Wehrpflicht infolge erreichter Altersgrenze und unter Verdankung der geleisteten Dienste:

Inf.-Oberst Baumann Albert, St. Gallen (bisher z. D.). Die Inf.-Oberstleutnants Gagnebin Louis, St. Immer (z. D.). Pelissier Maurice, St. Maurice (T. D.).

Beförderungen. A. Infanterie.

Zu Hauptleuten: die Oberleutnants Spetzmann Hans in St. Gallen; Truniger Paul in Wil; Zollikofer Arnold in Aarau; Züst Oskar in St. Gallen.

Zu Oberleutnants: die Leutnants Bärlocher Karl in Bern; Baudenbacher Gustav in Bern; Bösch Paul in Zürich; Bösch Walter in St. Gallen; Buob Hans in Rorschach; Engensperger Arnold in Rorschach; Grauer Otto in Degersheim; Hartmann Alfred in Münchwilen; Haury Hans in St. Gallen; Kuhn Ernst in St. Gallen; Lutz William in St. Gallen; Messmer R. Gottlieb in Straubenzell; Rothenberger Arnold in Zürich; Schirmer August in St. Gallen; Schuster Viktor in St. Gallen; Stucki Karl in St. Gallen; Tanner Emil in St. Gallen; Tschudy Henry in St. Gallen; Wenk Wilhelm in Schmerikon; Zellweger Heinrich in Henau; Ziegler Otto in Herisau.

Zu Leutnants: Baumann Ernst in Zürich; Bischofberger Viktor in Rorschach; Caveiti Alfons in Gossau; Egli Caspar in Quarten; Gams Alfons in Genf; Haselbach Jakob in Uznach; Haug Ernst in Tablat; Henne Karl in St. Gallen; Helbling Ernst in Zürich; Helbling Walter in Zürich; Hürlimann Theodor in St. Gallen; Jacoby Paul in Winterthur; Judt Oskar in Genf; Keel Josef in Altstätten; Knabenhans Alfred in Mändedorf; Lienhard Max in St. Gallen; Mettler Fritz in St. Gallen; Pernoux Karl in Basel; Vollenweider Haus in St. Gallen; Wetter Ernst in Zürich.

B. Kavallerie.

Zum Oberleutnant: Leutnant Anderegg Richard in Wartau.

C. Artillerie.

Zu Oberleutnants: die Leutnants Kirchhofer Karl in St. Gallen; Reber Emil in Basel.

— Feldprediger. Einberufung in die Wiederholungskurse. Die Feldprediger der Infanterieregimenter und der Lazarettsäbe sind jeweilen für fünf Tage in die Wiederholungskurse, Einrückungs- und Entlassungstag inbegriffen, einzuberufen. Einrücken am Donnerstag der ersten Dienstwoche, und Entlassung am darauffolgenden Montag.

— Auf dem Waffenplatz Zürich hat vor kurzem der sechste freiwillige **Infanterie-Rekruten-Vorkurs** unter der gleichen Leitung wie die der letzten Jahre — Infanterie-Leutnant Bader vom Bataillon 96 — begonnen.

Schon der letzjährige war mit 181 Teilnehmern bedeutend stärker als die vorausgehenden. Veranlasst waren diese Kurse bekanntlich durch die sehr rührige **Unteroffiziersgesellschaft** der Stadt Zürich.

Es darf als ein sehr erfreuliches Zeichen der Dienstfreudigkeit angesehen werden, dass sich trotz der verlängerten Dauer der Rekrutenschule immer noch genügend angehende Wehrmänner finden, die freiwillig solche Vorbildung durchmachen, und ganz besonders, dass trotz der so sehr vermehrten Anspruchnahme der Cadres Offiziere und Unteroffiziere gerne bereit sind, freiwillig weitere Opfer zu bringen für Festigung ihrer eigenen Ausbildung und für Heranbildung der Rekruten.

A u s l a n d .

Deutschland. Als ein Vorläufer der neuen Feldbekleidung kann es angesehen werden, dass es nach einer Kabinettsordre vom 16. Januar ds. Js. den Offizieren der Infanterie, Jäger (Schützen), Maschinengewehrabteilung des Ingenieur- und Pionierkorps und der Verkehrstruppen freistehen soll, an Stelle der hohen Stiefel im Garnisondienst, zum Felddienst, Schiessen und Exerzierem einschliesslich Besichtigungen bis auf weiteres versuchsweise Schnürschuhe mit Gamaschen von gebräunttem Leder zu tragen. Für die Gamaschen soll das vom Kaiser genehmigte Muster hinsichtlich der Art des Verschlusses und der Farbe massgebend sein, im übrigen aber als Anhalt dienen. Glanzleder ist verboten. Berittene Offiziere legen zu Schnürschuhen und Gamaschen Anschallsporen an. Gleichmässigkeit der Fussbekleidung innerhalb der Verbände darf bei keiner Gelegenheit, bei der Schnürschuhe und Gamaschen zulässig sind, gefordert werden, so dass erst die hohen Stiefel aufgetragen werden können. Weiterhin sind Schnürschuhe und Gamaschen auch gestattet im Felde und Manöver, sowie zum Radfahren ausser Dienst, nicht aber zum Kirchgang, aber auch wohl nicht zur Parade, was nicht besonders gesagt ist, obschon die Parade vielleicht unter Garnisondienst inbegriffen sein soll. Durch den Dienst dunkel bis schwarz gewordene Schnürschuhe und Gamaschen dürfen bei allen vorstehend genannten Gelegenheiten getragen werden.

Deutschland. Das Kaisermanöver von 1908 wird in den Tagen vom 7. bis 9. September zwischen Saarburg und Dieuze, in dem Gelände nördlich der Eisenbahnzollstation Avricourt, nur etwa 25 km von der französischen Grenze, abgehalten werden.

Das „Mankement“, die Unterbesetzung der im Etat angeforderten 7727 preussischen Leutnantsstellen ist jetzt bis auf über 700 meist bei der Infanterie fehlende Offiziere gestiegen, macht also volle 10 Prozent der Sollstärke aus. Um den Linienfusstruppen in diesem Uebalstande zu helfen, ist an die Regimentskommandeure der Feldartillerie eine Verordnung ergangen, keine Fahnenjunker mehr einzustellen und die Anmeldungen zum Eintritt auf Beförderung an solche Infanterieregimenter zu verweisen, bei denen besonderer Mangel an Offiziersersatz herrscht.

Auch in den Sanitätsoffizierskorps fast aller deutschen Staaten besteht dauernd grosser Mangel. In Preussen allein fehlen zurzeit 230 Militärärzte, deren Dienst von Unterärzten und zum Teil von eingezogenen Sanitätsoffizieren des Beurlaubtenstandes versehen werden muss.

Frankreich. Um zwischen den aktiven Offizieren und denen des Beurlaubtenstandes schon im Frieden engere Bande zu knüpfen, hat der Kommandierende des 20. Armeekorps die Einrichtung einer besondern Instruktionschule für die Offiziere des Beurlaubtenstandes beschlossen. Sie wird in Nancy für die Subdivisionen Nancy und Toul errichtet und untersteht dem Brigadegeneral Valabrégue, ehemaligen Kommandeur der Kriegshochschule. Der Unterricht wird Vorträge, Kriegsspiel, Cadreübungen im Gelände, Uebungen mit Truppen der Standorte, praktische Vorführungen usw. umfassen und den Offizieren des Beurlaubtenstandes Gelegenheit geben, häufig an dem militärischen Leben ihrer aktiven Kameraden teilzunehmen. Die ersten können durch häufigen Besuch der Schule besonderer Ehrungen teilhaftig werden — Nennung im Bull. officiel; Beförderung; Ordensverleihung — und geniessen folgende Vorteile: Fahrpreisermässigung auf den Eisenbahnen, um zu dem Unterricht zu gelangen; gewisse Anrechnung der Tage, an denen sie am Unterricht teilnehmen auf ihre abzuleistenden gesetzlichen Uebungen; für jeden Tag, der an der gesetzlichen Uebung gestrichen wird, wird aber der Gehalt ausbezahlt.

Militär Wochenblatt.

Frankreich. Manöverprogramm pro 1908. Für den Herbst dieses Jahres sind für das 4., 5., 8. und 9. Armeekorps (Le Mans, Orleans, Bourges und Tours), die 6. und 7. Kavallerie-Division (Lyon und Melun), die 1. Kolonialinfanteriedivision (Paris) und die durch Abteilungen anderer Artilleriebrigaden verstärkten Korpsartillerien zehntägige Armeemanöver unter Leitung des Divisionsgenerals Lacroix angeordnet. Selbe werden sich im Zentrum des Landes abspielen. Bei den übrigen Korps werden teils dreizehntägige Divisions-, teils zwölfürige Brigademanoever abgehalten. Uebungen in der Kavallerietruppendivision sind fünf geplant. Ueberdies sind besondere Manöver in den Vogesen und Alpen, sowie in einzelnen festen Plätzen des Ostens nach speziellen Weisungen in Aussicht genommen. Die Infanterie- und Geniekompagnien sollen 180 Mann, die Eskadronen 120 Reiter stark gemacht werden. Das Programm hebt die Notwendigkeit hervor, die Reservisten vor dem Abmarsche zu den grossen Uebungen derart zu trainieren, dass sie den späteren physischen Anforderungen gewachsen seien.

Frankreich. Der Kriegsminister teilt den Kommandierenden mit: Eine gemischte Kommission ist dabei, alle Fragen zu studieren, die auf eine Verbesserung der Nahrung im Frieden wie im Kriege abzielen. Eine der Hauptfragen ist eine Verbesserung des Truppenbrotes, die die Kommission in einer Verwendung von 75prozentigem Mehl an Stelle des 80prozentigen sieht. Das so von unverdaulichen Stoffen befreite Brot ist nahrhafter; da es außerdem nur 36 % Wasser enthalten soll, scheint es angezeigt, die jetzige Portion von 750 g auf 675 g herabzusetzen. Um bestimmte Anhaltspunkte zu gewinnen, werden Versuche vorgeschrieben, die 60 Tage zu dauern haben und zwar vom 15. Dezember bis 15. Februar. Während dieser Zeit erhalten die Truppenteile der bestimmten Standorte alle 14 Tage abwechselnd Rationen zu 750 und 675 g. Das neue Brot wird ein Gewicht von 1350 g haben — zwei Rationen — nach 24stündiger Auskühlung. Zu jeder Ration werden 5 g Salz genommen.

Armeebatt.

Frankreich. Maßstab für die körperliche Rüstigkeit. Zwei französische Stabsärzte Piguet und Tarière haben durch Vergleich bestimmter Körpermasse ein Zahlensystem konstruiert, mittelst dessen man